

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest überreichen wir Ihnen die neueste Ausgabe der CDU-Zeitung.

Mit etwas Geschichte und mit Informationen möchten wir wieder unsere Leser informieren und natürlich im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl für die erfolgreiche Politik der CDU werben.

In dieser Zeitung:

Aktion alte Bilder

Die Morpelsfabrik

An den zwei Kreuzen

Aus der Gemeinde

Leistungen zum Vorzeigen

Unser Dorf soll schöner werden

Hier raucht der Kopf

Wohlstand für alle

Hochbehälter auf der Höhe 401

JU - Kurtscheid

Chaos in der Politik der SPD

U-Boot-Affäre

AKTION ALTE BILDER

Dieses Bild wurde im Jahre 1910 gemacht. Es zeigt Haus und Hof der Familie Eul, Dorfstraße.

Links beim Fuhrwerk: Leo Eul (gest.1971), damals 13 Jahre alt.

Vorne: Sein Vater Josef Eul, dritte von links: Anna Maria Becker (Ami-Tant) aus Nachbars Haus. Vierte von links: Elisabeth Eul, die Mutter von Leo Eul. Die beiden Kinder auf dem Bild sind leider nicht bekannt.



Im Jahre 1938 verkauften "Eule" das Haus an Josef Becker (Buhrs-Jupples) und zogen in den neuerbauten Hof an der Hochstraße, heute Fam. Horst Sprigade.

Das Haus beherbergte während des letzten Krieges für einige Jahre den NSV-Kinder-garten.

Heute ist das Haus (Rudi Becker, Dorfstraße 16) vollkommen umgebaut, so daß man es sich in dieser Form kaum noch vorstellen kann.

Aber die Vorstellung einer längst vergangenen Zeit, ist ja gerade der Sinn und Zweck unserer "AKTION ALTE BILDER".

DIE MORPELSFABRIK

In der letzten Ausgabe dieser Zeitung berichteten wir über die "Blechfabrik" die auf Betreiben des damaligen Pastors J.H. Schütz als Zweigbetrieb der Firma Aubach, Niederbieber, hier gegründet worden war.

Das wichtigste soziale Werk von Schütz in dem letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts war jedoch die Gründung der "Westerwälder Obst- und Heidelbeer-Verwertungsgenossenschaft GmbH" im Jahre 1895.

Angeregt wurde er gleich am Beginn seines Wirkens (1888-1897) in Kurtscheid schon, als er erlebte, daß vor allem Montags Frauen und Mädchen aus Kurtscheid und aus den Nachbarorten zu Fuß nach Neuwied zogen, um die Heidelbeeren, welche sie Sonntags mit ihren Familien gesammelt hatten, zu verkaufen.

Man erhielt dort einen Preis von 3-5 Pfennigen pro Pfund, die Händler erlösten jedoch den 5-9-fachen Betrag.

In dem unermüdlichen Bestreben, die damalige Not und Armut der Dorfbewohner zu lindern, ersann er die Gründung einer Absatzgenossenschaft, um den Zwischenhandel zu umgehen.

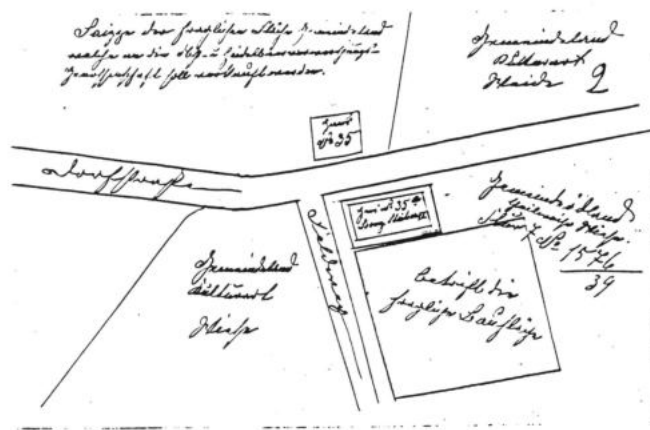
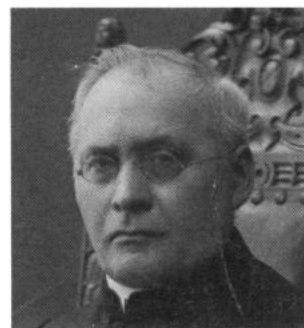
Bei dem Organisationstalent von Pastor Schütz und der ihm eigenen Beziehungen war es nicht verwunderlich, daß er viele prominente Zeitgenossen des geistlichen und des weltlichen Standes, wie z.B. den Kardinal Krementz aus Köln, den Fürsten zu Wied und den Geheimrat Krupp, Essen, für das geplante Projekt begeistern konnte.

Von der mit ihm befreundeten Schwester des Fürsten, Königin Elisabeth v. Rumänien (Carmen Sylva) erhielt er eine ansehnliche finanzielle Unterstützung.

Pastor Joh. Boden schreibt als Chronist in seinem Heimatbuch von 1961, daß zur Gründungsversammlung der Genossenschaft neben anderen "hohen Persönlichkeiten" auch acht preußische Landräte gleichzeitig im Kurtscheider Pfarrhaus zusammenkamen.

Pastor Schütz übertrug man die Leitung des Unternehmens und auch die Werbung der Mitglieder. Später bereiste er den gesamten Westerwald um Mitglieder zu werben, mit Vorträgen aufzuklären und einzelne Bezirke zu organisieren. Graf Westerhold auf Schloß Arienfels bei Bad Hönningen sollte Aufsichtsratsvorsitzender werden und Prinz Wilhelm zu Wied übernahm das Protektorat.

Die Genossenschaft erwarb von der Kurtscheider Gemeinde im Weidenbruch ein etwa 30 ar großes Gelände und errichtete darauf das Betriebsgebäude mit einem großen Keller und den erforderlichen Kelter- und Dörranlagen.



In den entfernteren Ortschaften richtete man Annahme- und Versandstationen ein, während man in größeren Städten den Verkauf der Beeren an den Großmarkt organisierte.

Als die Fabrik den Betrieb aufnahm, zählte die Genossenschaft 900 Mitglieder, darunter alle 66 Familien aus Kurtscheid.

Nach der Heidelbeerernte des Jahres 1896 sollen 80.000 l Heidelbeerwein im Keller gelagert haben.



Es wurden ferner Brombeer-, Johannisbeer- und Stachelbeerwein sowie verschiedene Sorten Obstsaft und Marmeladen hergestellt.

Minderwertige Beeren und Abfälle wurden zu Schnaps gebrannt.

Der Heidelbeerwein soll in seiner Farbe einem feinen französischen Rotwein geglichen haben und war recht billig.

In allen Gaststätten kam er zum Ausschank.

Im Jahre 1896, in der erfolgreichsten Zeit der Genossenschaft arbeiteten vier Männer in der Kelterei, Kellerei und Brennerei, 18 "vorübergehende Arbeiter", darunter 12 Frauen, die ihren Verdienst beim Einkochen der Beeren und beim Füllen der Gläser und Krüge fanden. (Handschriftl. Anmeldung d. Mitarbeiter zur Unfallversicherung am 18.7.'96).

Kein Wunder, so schrieb Pastor Boden später in der Chronik, daß Pastor Schütz zu dieser Zeit der meistgenannte Pastor auf dem ganzen Westerwald war und bei allen Leuten ohne Unterschied der Konfession in hohen Ehren stand.

Allein, der Rückgang des Erfolges und der spätere Untergang der Genossenschaft kündigte sich schon 1897 an, als Pastor Schütz, mit hohen Schulden beladen, nach 9-jähriger Amtszeit das Dorf verließ, um sich in Köln dem Lehrfach zu widmen. Zwar nahm das Unternehmen noch lange Jahre einen guten Verlauf, aber die zu große Entfernung zur Bahnstation Neuwied und auch der Mangel an Fachkräften und die zu große und unübersichtliche Ausdehnung der Verkaufsstellen wirkten sich zunehmend nachteilig aus.

Als sich schließlich Absatzmangel einstellte, mußte das Unternehmen nach 17-jährigem Bestehen eingestellt werden.

Die Genossenschaft wurde aufgelöst und die Geräte öffentlich versteigert. Der letzte Kellerrmeister Johann Müller erwarb einige Geräte und führte den Betrieb in verkleinerter Form noch einige Jahre in Neuwied fort.

Der Fürst zu Wied übernahm als größter Gläubiger das Gebäude und machte es zu einem wiedischen Forsthaus.

Die Chronologie des Gebäudes in der Folgezeit ist schnell erzählt:

Manche wiedische Forstbeamte haben anschließend darin gewohnt. So der Förster Karl Hess bis 1921, Otto Braun bis 1944.

In den letzten Kriegstagen des 2. Weltkrieges fanden einige Kurtscheider Familien Schutz vor Artilleriebeschuß in dem großen Keller.

Rechnung für *Johann Peter Hopbach*
Waldbreitbach
von **Westerwälder Obst-Verwerthungs-Genossenschaft**
zu Kurtscheid, e. G. m. b. H.

25 Krüge i. d. Sch. Heidelbeeren	55	13 75
15 Liter Heidelbeerwein	55	9 75
		35 50
ab 20% Rabatt		7 10
		<u>18 81</u>
Zurückgezahlt am 3. Januar 1898		

in Landgerichtliche Central-Darlehenskasse zu Kurtscheid, e. G. m. b. H. zu richten.

Nach dem Kriege bewohnten die Förster Kuß und Götze (bis 1953) das Forsthaus, danach Rolf Limburg bis 1963.

Dann wurde das Haus einschließlich des großen Grundstückes verkauft. Später wechselte es noch einige Male den Besitzer, so gehörte es einmal für kurze Zeit dem Schlagersänger Jürgen Marcus.

Nach Umbau und gründlicher Renovierung ist die ehemalige "Morpelsfabrik" inzwischen zu einem großzügigen Landhaus geworden.

Aus längst vergangenen Zeiten

alte Überlieferung (Heimatkalender von 1956)

An den zwei Kreuzen

Da, wo von Kurtscheid aus der Waldweg beginnt zum Fockenbachtal hinabzufallen, findet man ungefähr 12-15 m in den jetzigen Niederwald hinein, unter Eichengestrüpp liegend, vermorschte Reste zweier ehemaligen massiven Eichenkreuze. Vor etwa 3-400 Jahren wurden die ersten Kreuzmale an dieser Stelle errichtet. Wenn sie durch die Zeit mürbe geworden waren, wurden von unbekannter Hand dort über Nacht zwei neue in den Boden gesetzt. Im letzten Jahrhundert fand die Erneuerung nicht mehr statt, so daß heute nur noch die kargen Reste der letzten Erstellung von ortskundigen Leuten dort zu finden sind.

Was für eine Bewandnis hat es mit diesen beiden Kreuzen?

Ein langer, strenger Winter ging so um das Jahr 1600 über den Westerwald. Die Futtermittel für das Vieh waren mit Ausnahme einiger Bauschen Stroh in allen Gehöften aufgezehrt. Ein herrlicher Frühling zog nach dem bissigen Winter ein; aber noch gaben die Wiesen und Weiden der Ortschaften nichts her für die hungernden Viehmäuler. Da mußten die Frauen und Mädchen hinaus in die Niederwälder Grünfütter suchen, um es zu Hause mit dem noch gebliebenen Stroh zu vermischen und die Stallbewohner damit zu sättigen. Auf wettergeschützten, sonnigen Stellen im Walde war das Gras schon kräftig hervorgeschossen.

An einem köstlichen Tage dieses Frühlings gingen zwei Schwestern mit ihren „Krauttüchern“, die sie um die Krummsicheln geschlungen hatten, hinaus, um ihre Futtersuche zu verrichten. Beide waren kräftig und stämmig und eine gehörige Last Futter im Krauttuch hätte ihnen auf dem Heimwege nichts ausgemacht. Im Herzen aber schleppten beide tagaus, tagein eine drückende Bürde, der sie trotz ihrer abgehärteten knochen- und muskelstarken Körper nicht gewachsen waren — die Eifersucht. Beide liebten denselben jungen Mann. Die Schwestern wußten es beide, aber keine sprach mit der anderen darüber. Der junge Bauer traf die Mädchen im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres öfter bei der Arbeit in der Flur, wie es die Gelegenheit eben ergab. Er merkte den Herzenskampf der Schwestern, deshalb offenbarte er vorläufig seine Liebe nicht. Er wollte

die von ihm Geliebte nicht über das Leid der anderen erringen. Die Zeit würde schon Klarheit zwischen den zwei Mädchen schaffen, so glaubte er. Sie tat es, aber auf grausige Art.



Wenn die Schwestern auch kein Wort auf dem Wege zum Walde zusammen sprachen, so waren sie bei der Arbeit bald umso lebhafter im Gespräch über den, wovon ihre Herzen voll waren. Keine gönnte ihn der anderen. Aus dem Gespräch wurde bald Zank, aus dem Zank ein tätlicher Streit. Beide schlangen in ihrer eifersüchtigen Wut die Sicheln gegeneinander. Mit Wucht geführten Streichen schlugen sie sich gegenseitig in die Hälse. Hilfe war nicht in der Nähe. Zusammengekauert fand man sie verblutet nebeneinander liegen. Als die Mutter den Tod ihrer Töchter erfuhr, hörte ihr Herz zu schlagen auf; tot sank sie zu Boden. Der junge Geliebte aber blieb unverehelicht bis an sein Ende bei seiner verheirateten Schwester wohnen.

So ungefähr hat es mir der Pitter vom Hof, als ich noch ein Junge war, erzählt. Pitter war damals ein Mann, den das Alter und die Arbeit schon sehr in die Erde hinabgezogen hatten. Ihm war das tragische Geschehen vom Letzten seiner Vorfahrenreihe überliefert worden, in deren Gedächtnis hatte sich das Ende dieser unglückseligen Leidenschaft der Liebe erhalten.

M. Eul, Rektor i. R., Irlich

AUS DER GEMEINDE

Unsere Gemeinde nimmt in diesem Jahr mit der Maßnahme "Parkplatz Kirche/Jugendheim" am Dorferneuerungsprogramm des Landes teil.

Für den Ausbau und für die Neugestaltung - hier sind noch bepflanzte Einbuchtungen, sowie mehrere Bäume vorgesehen - erhalten wie einen 60%igen Zuschuß.

Die restlichen 40% an Kosten teilen sich die Orts- und Kirchengemeinde.



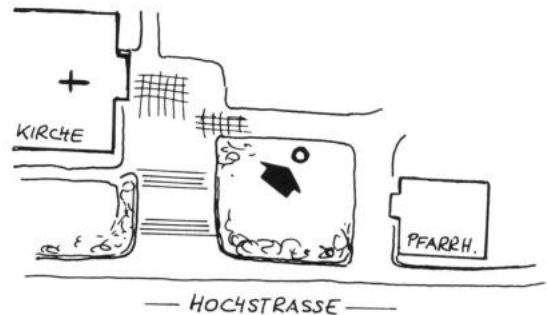
Der ehemalige Brunnen (Pötz, siehe auch alte Ausdrücke) an der Kirche soll ebenfalls mit Hilfe des Dorferneuerungsprogrammes im Verlaufe des Jahres '87 aktiviert und neugestaltet werden.

Der Brunnen tat noch bis vor der Inbetriebnahme der Zentralen Wasserversorgung im Jahre 1926 seine Dienste.

Der Brunnen ist z.Zeit noch mit einer Betonplatte erdflächig abgedeckt und, weil nicht präsent, auch kaum allgemein bekannt.

Er hat einen Innendurchmesser von ca. 1,20 m und eine Tiefe von 10 -12 m. Wasser ist stets ausreichend vorhanden.

Er soll mit Bruchsteinmauerwerk in seiner ursprünglichen runden Form hochgemauert werden, wobei der alte Taufstein funktionell integriert werden soll.



Gleichzeitig ist eine gewisse Umgestaltung des Grundstückes, welches pachtweise von der Kirchengemeinde übernommen werden soll, vorgesehen.

Die Maßnahme ist insgesamt mit Kosten von DM 40.000,-- veranschlagt, wovon im Falle der Genehmigung 60 % bezuschußt werden.

Die restlichen 40 % für die Gemeinde werden teilweise durch Eigenleistungen abgegolten, so daß kein erheblicher finanzieller Betrag aufzuwenden sein wird.



Der geplante Rad- und Fußgängerweg entlang der L 257 bis zum Birkenhof ist in ein konkretes Stadium getreten.

Die Planung ist inzwischen abgeschlossen und liegt der Bezirksregierung zur Genehmigung vor. Die Grundstücksfragen mit den Anliegern sind geklärt.

Den erforderlichen Geländestreifen durch das Waldstück rechts neben der Straße stellt die Gemeinde Bonefeld kostenlos zur Verfügung.

An der Einmündung der Escherwieser Straße (Kalte Birke) sollen gleichzeitig im kommenden Jahr die Bushaldebuchten angelegt werden.

Die Anlage des Rad/Fußgängerweges ist für die Gemeinde grundsätzlich kostenfrei. Auch der Aufwand für Grundstückskäufe wird später vom Land Rhld.-Pfalz ersetzt.

Von Seiten der Ortsgemeinde wurde besonderen Wert darauf gelegt, daß der Rad/Fußgängerweg parallel bzw. in Sichtweite der Straße verläuft, weil er ansonsten nach aller Erfahrung vorallem von Kindern und Jugendlichen nicht so stark genutzt würde.

Später ist an eine Fortführung bis zur B 256 gedacht.

Der Vertrag mit der Schultheis-Brauerei für die Bierversorgung in der Wiedhöhenhalle war nach 10-jähriger Dauer Mitte dieses Jahres abgelaufen. Nachdem der Ortsbürgermeister und die Beigeordneten mit zwei weiteren Brauereien zwecks zukünftiger Lieferungen über die nächsten 10 Jahre verhandelt hatten, ging der Zuschlag wieder an den vorherigen Lieferanten. Der damit verbundene Zuschuß von Seiten der Brauerei wird zweckgebunden für notwendige Reparaturen im Innenbereich der Halle verwendet.

*

Ortsvermessung: Ortsbürgermeister Josef Wagner konnte in diesem Jahr dem Gemeinderat die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Gemeinde Kurtscheid als einzige im Reg.-Bezirk Koblenz für die Ortsvermessung als Pilotprojekt vorgesehen ist.

Die Vermessungsarbeiten sind inzwischen in vollem Gange. Zu erwähnen ist, daß die Maßnahme kostenlos erfolgt und die Grundstücksbesitzer die Möglichkeit haben, Zusammenlegungen (Parzellenvereinigung) und Veränderungen ebenfalls kostenlos vornehmen zu können.

Hierzu erfolgen zur gegebenen Zeit weitere Informationen.

*

Auf Antrag der Gemeinde an das Arbeitsamt wurden uns für das erste Halbjahr '86 im Rahmen der ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) zwei Arbeitskräfte bereitgestellt. Die Maßnahmen umfaßten im wesentlichen Waldarbeiten, wie z.B. Freistellung von Kulturen, Wegeerneuerungen etc.

Die Lohnkostenzuschüsse aus dem Fond der Bundesanstalt für Arbeit betragen 80%. Nach Auskunft des Ortsbürgermeisters und des Revierförsters H.W. Neitzert war die geleistete Arbeit zufriedenstellend und für die Gemeinde auf jeden Fall kostengünstig.

Deshalb wurde inzwischen eine Verlängerung der Maßnahme beantragt und ist bereits genehmigt.

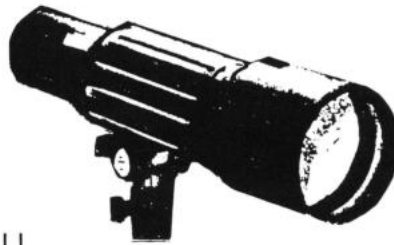
*

Der "Tag der Älteren Bürger" am Sonntag, dem 7. Dezember war wieder ein Erfolg. Etwa 90 Bürger über 65 Jahre hatten sich in der Wiedhöhenhalle eingefunden und wurden wiederum von den Gemeinderatsfrauen mit Kaffee und Kuchen bestens bedient.

Außer den schönen Darbietungen von Kindergarten, Kirchenchor und der Bläsergruppe des Reitervereins wurde diesmal ein Tonfilm gezeigt, der die Kurtscheider Geschichte von früheren Jahren bis in die heutigen Tage eindrucksvoll wiedergab.



Foto Nitschke



Konjunktur aus Bonner Sicht

LEISTUNGEN ZUM VORZEIGEN !!!!!!!

Aus dem Jahreswirtschaftsbericht 1986 der Bundesregierung.

Das deutsche Stabilitäts- und Wachstumsgesetz kennt vier Ziele:

Stabile Preise, Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht und hohen Beschäftigungsstand.

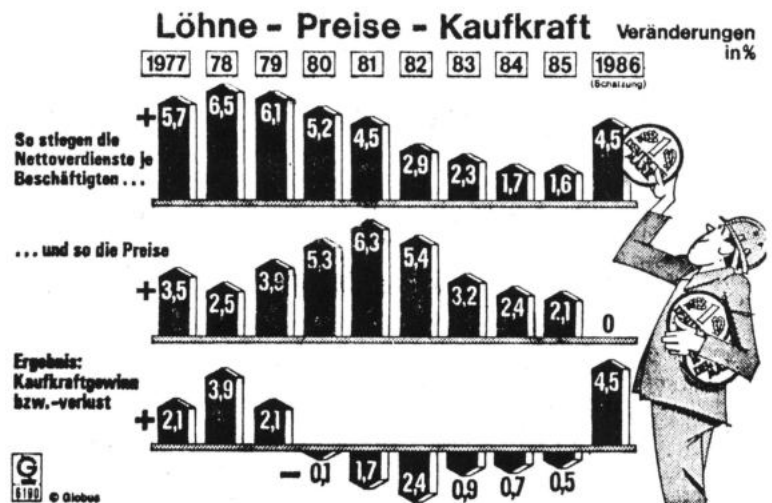
Anfang der 80er Jahre wurden alle diese Ziele verfehlt!

Heute gibt es dagegen wieder dynamisches Wachstum, einen absolut stabilen Geldwert, eine hervorragende außenwirtschaftliche Position, steigende Beschäftigtenzahlen und weniger Arbeitslose.

Die anfänglichen Einschränkungen durch die Phase der Stabilitäts- und Konsolidierungspolitik zahlen sich jetzt für alle, besonders für die Arbeitnehmer und ihre Familien aus.

0 Zurück zur Stabilität

Die Folge stabiler Preise spürt jeder Bürger im eigenen Geldbeutel. Setzt man der Inflationsrate die realen Einkommenssteigerungen entgegen, so ergibt sich, daß diese in den Jahren der Regierung Schmidt (SPD) stets durch die Inflation aufgefressen wurden; d.h. es gab keinen wirklichen Einkommenszuwachs. Das hat sich geändert!!! Welche Bedeutung diese Entwicklung für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen hat, zeigen die beiden Grafiken.



Jedes Prozent weniger Inflation bedeutet heute:

Für die Rentner:



Für die Arbeitnehmer:



Für die Sparer:



0 Die Bundesrepublik ist im Export SPITZE!

Die Ausfuhren der Bundesrepublik nahmen in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 34 Prozent auf 200 Milliarden Dollar zu. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der Wert der Ausfuhren 149 Milliarden Dollar.

Damit hat die Bundesrepublik 1986 die USA von ihrer Spitzenposition als bedeutendstes Exportland der Welt verdrängt.

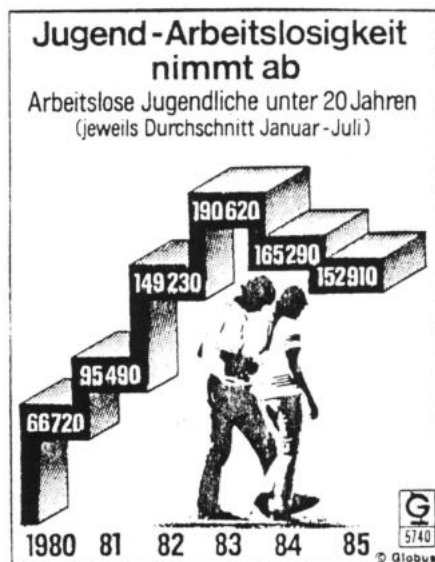
Trotz aller Probleme nehmen die Lichtblicke am Arbeitsmarkt zu.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist gestoppt, die Kurzarbeit weitgehend abgebaut, die Unternehmen bieten wieder mehr Stellen an und die Jugendarbeitslosigkeit geht zurück.

0 Jugend-Arbeitslosigkeit nimmt ab

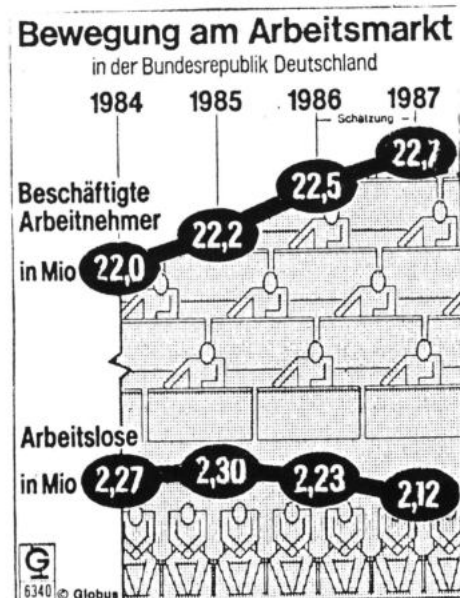
Obwohl gerade in den vergangenen Jahren die geburtenstarken Jahrgänge auf den Arbeitsmarkt drängen, konnte auch im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit eine Trendwende erreicht werden.

Von 1983 bis 1986 ging die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen um fast 30 Prozent zurück.



0 Die Beschäftigtenzahl wächst

Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik ist in Bewegung. Seit 1984 hat die Zahl der Beschäftigten um rund eine halbe Million zugenommen. Urdauch im kommenden Jahr ist mit einem weiteren Plus von etwa 200 000 zu rechnen.



Begleitet wird diese erfreuliche Entwicklung von einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen.

Daß die Zahl der Erwerbslosen nicht im gleichen Tempo abnimmt, wie die Zahl der Arbeitsplätze zunimmt, mag zunächst überraschen.

Der Grund dafür liegt darin, daß immer noch mehr jüngere Menschen ins Berufsleben drängen als ältere ausscheiden.

Lob 5/86

Die gewerkschaftseigene Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) versendet ein Schreiben an Kunden, in dem es heißt: „Der wirtschaftliche Aufschwung hält schon im vierten Jahr an mit soliden Wachstumsraten von zur Zeit 3 – 4 Prozent. Dieser Trend dürfte sich nach Meinung von Wirtschaftsexperten auch in den nächsten Jahren fortsetzen.“ Im Briefkopf des Schreibens mit dem massiven Lob für die Bundesregierung zeichnet als Vorsitzender des BfG-Aufsichtsrats ein gewisser Ernst Breit. Sollte der DGB-Chef insgeheim der CDU beigetreten sein? Sch-

2. Platz für Kurtscheid

In den vergangenen Jahren war schon öfter im Gemeinderat über die Teilnahme an diesem Wettbewerb diskutiert worden. Für eine Teilnahme konnte man sich aber nicht entschließen.

Das war jedoch in diesem Jahr anders. Schon frühzeitig am Jahresanfang wurde das Thema im Gemeinderat behandelt und dann durch unseren Ortsbürgermeister in der Bürgerversammlung zur Sprache gebracht. Die Mehrheit der dort anwesenden Bürger sprach sich dabei dafür aus, diesmal mitzumachen. Den notwendigen offiziellen Beschluß faßte die Gemeindevertretung am 15.4.86.

Dann ging alles sehr schnell. Schon für den 12. Mai sagte sich die Bewertungskommission zur Besichtigung unseres Ortes an. Mit einem Rundschreiben wurden die Bürger informiert und gebeten, ihr Anwesen möglichst ansprechend darzustellen.

Es sollte erwähnt werden, daß auch schon in der Vergangenheit die Familien ihre Wohngrundstücke schön bepflanzt und gestaltet haben, was unser Ortsbild entscheidend mitgeprägt hat.

Auch die öffentlichen Anlagen werden durch die Gemeindebediensteten vorbildlich gepflegt. So war für den Besuchstag der Kommission alles bestens gestaltet.

Am 12. Mai war es dann soweit. Um 9.00 Uhr begann die Aktion mit einer kurzen Besprechung in der Wiedhöhenhalle. Es hatten sich auch viele Rats- und Ausschußmitglieder eingefunden.

Herr Dr. Jehle, Leiter der Kommission, erläuterte Sinn und Zweck des Wettbewerbs. Es gelte, die strukturelle Neuorientierung im ländlichen Raum zu unterstützen und zu intensivieren. Die historische Entwicklung und die landschaftlichen Gegebenheiten sollen dabei Berücksichtigung finden.

Hauptanliegen ist, den ländlichen Raum lebenswert zu erhalten.

Einige Ratsmitglieder hatten anhand von alten Bildern die Geschichte und Entwicklung Kurtscheids dargestellt, was von dem Entscheidungsgremium sehr positiv aufgenommen wurde.

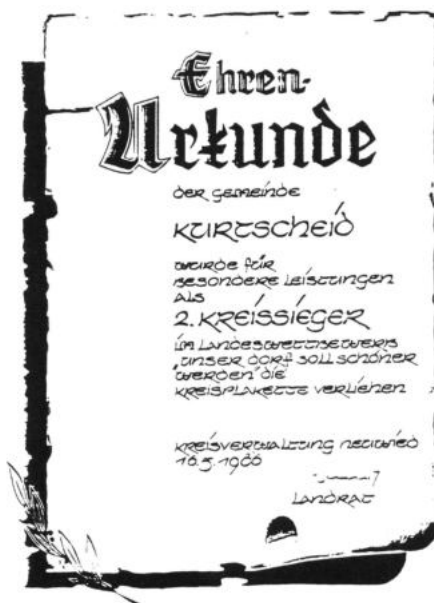
Folgende Bewertungsmerkmale waren für den Wettbewerb vorgegeben:

1. Entwicklung des Ortes	10 Punkte
2. Bürgerschaftliche Aktivitäten	15 "
3. Gestaltung des Ortes	20 "
4. Priv. Gebäude u. Hofräume	20 "
5. Grüngestaltung im priv. Bereich	20 "
6. Ort in der Landschaft	15 "

Daraus können sie ersehen, daß die Aktivitäten im privaten Bereich verhältnismäßig hoch bewertet wurden.

Bei der Besichtigung ging es kreuz und quer durch die Straßen unseres Dorfes. Auch der Friedhof und im Außenbereich die Schützenhalle und Grillhütte wurden begutachtet.

Von dort ging es zurück durch den Ort ins Gewerbegebiet. Die saubere Darstellung der Betriebe und die Bepflanzung, insbesondere aber der grüne Abschirmgürtel zum Wohndorf hin wurde eigens bewertet. Im Gasthaus Beck fand die Begehung mit einem gemeinsamen Mittagessen ihren Abschluß.



In den folgenden Wochen wurde auf das Ergebnis gespannt gewartet. Freudig überrascht war man, als bekannt wurde, daß Kurtscheid mit 73 Punkten den 2. Platz unter acht Teilnehmern in der Hauptklasse erreicht hatte. Sieger wurde mit 77 Punkten die Gemeinde Urbach.

In der Begründung für den 2. Platz bei diesem Kreis-Wettbewerb heißt es für die Ortsgemeinde Kurtscheid:

Der Ort wurde trotz seiner ca. 80%igen Kriegszerstörung in der alten Struktur wieder aufgebaut, wobei die vorgegebene Einbindung in die Landschaft erhalten blieb. Hervorzuheben ist der reiche Obstbaumbestand sowohl in der Innerortslage als auch am Ortsrand und die Anbindung an den Wald. Die vollbiologische Kläranlage ist hervorragend eingegrünt.

Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses, eines Schützenhauses, die Anlage zahlreicher Wanderwege, systematischer Ausbau eines öffentlichen Grünbereiches im Innerort. Gegenwärtiger Bau eines neuen Hochbehälters. Aktive Mitarbeit vieler Bürger in zahlreichen Vereinen, Selbsthilfegruppen und private Unterstützung. Hohe Brauchtumpflege (Aufstellen von Chroniken, Ehrung verdienter Bürger u.dgl.). Das Gewerbegebiet ist gut geordnet und beplant. Die Einbindung in die Landschaft wird durch die verstärkte Eingrünung systematisch realisiert. Wohnbereiche und Arbeitsbereiche sind gut getrennt und können als Beispiel für ein mögliches Miteinander im ländlichen Raum angesehen werden.

Die Ehrung für diesen Erfolg fand im November im Kreismuseum in Neuwied statt. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Ortsgemeinden ausgezeichnet. Ortsbürgermeister Wagner erhielt von Landrat Deckert die Urkunde für den 2. Platz (siehe verkleinerte Abbildung).

Neben der Urkunde wurde eine Plakette und ein Geldbetrag in Höhe von DM 550,-- überreicht, der für die Verschönerung des Ortes verwendet wird.

Im Nachhinein gilt es, den Kurtscheider Bürgern und Vereinen zu danken, die durch ihr Engagement wesentlich mit zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben.



An die Mitglieder des CDU-
ORTSVERBANDES und deren
Ehepartner, Freund oder
Freundin !

EINLADUNG !!!

Am 10. Jan. 1987 um 19³⁰ Uhr findet in der
Wiedhöhenhalle

ein gemütliches Beisammensein statt. Für Imbiss
und Getränke ist gesorgt. Ein Unkostenbeitrag wird
mangels ausreichendem Kassenbestand an dem Abend
erhoben.

Humor und gute Laune mitbringen !

Der Vorstand

... NACH MIT - WERDE MITGLIED !!!



HIER RAUCHT DER KOPF !!!!

Beim diesjährigen "Cafe Harmonie" wurde unsere Gemeinde auf eindrucksvolle Weise durch alte Bilder und viele interessante Zahlen vorgestellt.

Sicher konnten Sie sich einige dieser Angaben einprägen und merken. ... Machen Sie die Probe!



1. *Wieviel Einwohner hat unsere Gemeinde?*
2. *Welches Geschlecht ist in Kurtscheid am stärksten vertreten?*
3. *Wie alt ist der älteste Einwohner im Dorf und wie heißt er?*
4. *Wieviel Häuser stehen in Kurtscheid?*
5. *In wie vielen Straßen stehen die Häuser?*
6. *Welche Familiennamen kommen in Kurtscheid am häufigsten vor?*
7. *Wie viele Arbeitgeber gibt es in Kurtscheid?*
8. *Wie viele Arbeitsplätze werden in Kurtscheid zur Verfügung gestellt?*

Können Sie die Fragen beantworten? .. Nein?
Verzagen Sie nicht! Die Lösungen stehen auf Seite 14 .

WOHLSTAND FÜR ALLE

Als alle Welt das deutsche Wirtschaftswunder rühmte, hatte Ludwig Erhard der Wirtschaft bereits ihr Ziel gesetzt: Wohlstand für alle. Das war 1957, neun Jahre nach der Währungsreform.

Der Vater des Wirtschaftswunders hat nicht zuviel versprochen. Er würde sich heute über soviel Leistung des einzelnen und soviel Wohlstand für alle sogar wundern.

ooo Es stiegen...

- ° das verfügbare Jahreseinkommen der Haushalte von durchschnittlich DM 7.650,-- auf heute 50.300,-DM.
- ° die Zahl der privaten Autos von 2,4 Mill. auf 22,6 Millionen.
- ° die Ausgaben für Auslandsreisen und -urlaube von 1,4 Mrd. auf 43 Milliarden DM.
- ° die Zahl der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz von 7,5 Mill. auf 11 Millionen.



HOCHBEHÄLTER AUF DER HÖHE 401

Der neue Hochbehälter Bonefeld/Kurtscheid auf der Höhe 401, Gemarkung Bonefeld, in den Jahren 1985/86 erbaut, stellt sich vor:

Wie der Name schon sagt, versorgt der Hochbehälter die Gemeinden Bonefeld und Kurtscheid seit September 1986 mit Trinkwasser.

Er faßt 800 cbm Wasser und hat 2 Kammern, die getrennt oder zusammen die Versorgung der Gemeinden Bonefeld/Kurtscheid übernehmen können.

Durch diesen Hochbehälter ist der Wasserverbund in der Verbandsgemeinde Rengsdorf erheblich erweitert worden. Auch eine Teilversorgung der Gemeinde Rengsdorf (Hochzone) wäre durchaus denkbar.

Eine Versorgung der Gemeinde Kurtscheid mit den Brunnen Aubachtal ist jetzt schon über die Pumpwerke Aubachtal, Hardert und Bonefeld möglich.

Solange unser Wasser jedoch ausreicht, ist dieses nicht vorgesehen.

Der alte Hochbehälter der Ortsgemeinde Bonefeld wurde bereits außer Betrieb genommen. Das Brunnenwasser der Ortsgemeinde wird über die Versorgungsleitung der Gemeinde in den neuen Hochbehälter gepumpt. Später soll eine separate Pumpleitung, die bereits von dort bis zum Sportplatz Bonefeld verlegt ist, das Befüllen des Hochbehälters übernehmen. Bonefeld wird dann mit einer 150 mm Leitung versorgt.

Auch in der Gemeinde Kurtscheid wird über das Versorgungsnetz in den neuen und alten Hochbehälter gepumpt. Es sind bereits 3 Leitungen bis "unterhalb" der Hauptstraße verlegt.

1987 sollen folgende Maßnahmen zur Ausführung kommen:

1. Verlegung einer separaten Pumpenleitung vom Kurtscheider Pumpenhaus, mit dem Tiefbrunnen "Hack", zum Hochbehälter.
2. Der obere Teil von Kurtscheid (Hochstraße) und ein Teil des Industriegebietes erhält eine Druckerhöhungsanlage, die im neuen Hochbehälter installiert werden soll (dazu müßte der "alte Hochbehälter" außer Betrieb gesetzt werden).
3. Die Versorgung des unteren Ortsteiles über eine 125 mm große Versorgungsleitung.

Diese Maßnahmen sind im Wirtschaftsplan der Verbandsgemeinde Rengsdorf - Investitionsplan der Wasserversorgung - enthalten.

Am Chlorgeschmack und -geruch merkte der Kurtscheider Bürger bereits, daß etwas neues geschehen ist. Die neu verlegten Rohrleitungen und das ganze Versorgungsnetz ist durch Zugabe von Chlor keimfrei gemacht worden.

Eine Information der Bürger über das Chlorieren der Trinkwasseranlagen vor der Maßnahme hätte der Verbandsgemeinde Rengsdorf gut angestanden.

Den Bürgern, die in der letzten Zeit über Presse und Fernsehen fast täglich von neuen Trinkwasserverunreinigungen im Rheingraben erfuhren, wären somit etwas Aufregung und ein Nachfragen erspart geblieben.

**Mitarbeiten,
mitbestimmen
als Mitglied der**

CDU

*Werden Sie Mitglied im
CDU-Ortsverband Kurtscheid*



Junge Union Deutschlands

Ortsverband Kurtscheid

Am Samstag, dem 20. September 1986, führte die JUNGE UNION Kurtscheid das diesjährige JU-Kreisfußballturnier durch.

Um auch den kleineren JU-Ortsverbänden die Gelegenheit zu geben, eine Mannschaft zu stellen, wurde das Fußballturnier in der Wiedhöhenhalle durchgeführt.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten - der Schiedsrichter und einige Mannschaften verspäteten sich - konnte das Turnier mit JU-Mannschaften aus Bad Hönningen, Maischeid, Neuwied (2 Mannschaften), Kurtscheid und Freizeitmannschaften aus Neuwied, Kurtscheid und Plaidt nach 5 spannenden Stunden beendet werden.

Nach der Vorrunde wurde der beste Torwart des Turnieres ermittelt. Hier traten Fredy Krämer von der FZM Kurtscheid und der Neuwieder Torwart Helmut Presser an. Der Neuwieder Torwart gewann. Er erhielt den Ehrenpreis des CDU-Bundestagsabgeordneten Heinz Schwarz.



Hier überreicht der CDU-Landtagskandidat Werner Wittlich(li.) dem Spielführer der FZM Kurtscheid Martin Stüber(Mitte) den Pokal für den 2. Platz. (rechts Erwin Rüdell)

Im packenden Finale siegte die Hobbymannschaft Plaidt gegen die Freizeitmannschaft Kurtscheid mit 2:1, wobei der Plaidter Siegestreffer erst mit dem Schlußpfiff erzielt wurde.

Im Spiel um Platz 3 siegte die Mannschaft des JU-Stadtverbandes Neuwied klar mit 4:0 gegen die Thekenmannschaft "Zur Ampel" Neuwied und war damit beste JU-Mannschaft des Turniers.

Aufgrund des besseren Torverhältnisses belegte die Mannschaft der JU-Maischeid den 5. Platz vor der Mannschaft der JU-Kurtscheid. Auf den 7. Platz landete schließlich die 2. Mannschaft der JU-Neuwied und auf den 8. Platz die der JU-Bad Hönningen.

Nach der Siegerehrung, die der CDU-Landtagskandidat Werner Wittlich zusammen mit dem JU-Kreisvorsitzenden

Erwin Rüdell durchführte, trafen sich Aktive und zahlreiche Zuschauer zu einem Umtrunk im gemütlichen Foyer der Wiedhöhenhalle.

AKTION WEIHNACHTSBAUM

Der CDU-Gemeindeverband sammelt, wie immer im gesamten Bereich der Verbandsgemeinde die abgelegten Weihnachtsbäume ein.

Der Gesamterlös (je Baum DM 3,--) wird wieder einem guten Zweck zugeführt.



DIE ZWEI

Funkstille! Die beiden Schaukästen sind sich böse und reden zur Zeit nicht miteinander.

Dabei hatte der CDU-Kasten seinem SPD-Kollegen doch nur die Konzeptionslosigkeit seiner Partei vor Augen - bzw. vor die Plexiglasscheibe gehalten.

Die Taktik des letzteren, jetzt den Beleidigten zu spielen, ist garnicht schlecht, denn im Grunde seines Herzens ist er ehrlich, und er könnte die Erfolge der Regierungspartei seines Kontrahenten kaum wegdiskutieren. Also Schweigen.

Wir hoffen, daß sich die beiden bis zur Landtagswahl im nächsten Wonnemonat Mai wieder grün sind.



Übrigens

In dem Maße, wie der Links-Journalismus auf die Unionsparteien und Kanzler Kohl im besonderen einschlägt, weisen die demoskopischen Hochrechnungen steigende Prozentsätze für Helmut Kohl und die Union aus.

Fazit: Offenbar sind es die Bürger leid, daß ihnen statt Informationen ein Horrorszenarium nach dem anderen vorgespielt wird.

Das Bemühen vor allem des ARD-Fernsehens, fest in das Wahlkampf kalkül der Linksparteien integriert, geht offenbar nach hinten los.

Auch in der gewohnten Wahlunterstützung des kommunistischen Ostens für die derzeitigen Oppositionsparteien wollen die Demoskopen eher ein Nachteil für diese, dagegen ein Plus für die Regierungsparteien erkennen.

1. Am 01.03.1986 waren in Kurt Scheid 1051 Bürger gemeldet.
2. 532 weibl. Geschlechts; 519 männl. Geschlechts
3. Johannes Breda ist 94 Jahre
4. 275
5. 24
6. Wittlich
- Becker
- Wagner
- 77 Bürger
- 57 Bürger
- 29 Bürger
- 5,4%
- 2,7%
7. 43
8. 351



Lösungen

CHAOS IN DER POLITIK DER SOZIALDEMOKRATEN ODER ... WAS WOLLEN SIE DENN NUN EIGENTLICH?

Erst 17 von 19 Kernkraftwerken unter ihrer Regierungsverantwortung in Betrieb nehmen und für den Einstieg in die Kernenergie zu sein.
Dann waren sie für den Ausstieg aus der Kernenergie -- dann waren sie für den Einstieg in den Ausstieg -- dann waren sie für den Umstieg -- dann waren sie für den Einstieg in den Umstieg zum Ausstieg.

ooo

Erst den NATO-Doppelbeschluß erfinden, dann schnell wieder aussteigen, ...weil die Stimmung gewechselt hat.

ooo

Erst den radikalen Erlaß beschließen, dann wieder aussteigen, ... weil die Stimmung gewechselt hat.

ooo

Erst die Kohlekraftwerke difamieren - siehe Buschhaus -, dann sie wieder propagieren, ... weil die Stimmung gewechselt hat.

ooo

Erst das Waldsterben dramatisieren und jetzt das Waldsterben bagatellisieren, ... weil die Stimmung gewechselt hat.

ooo

Erst NEIN zum Bündnis mit den Grünen, weil sie nicht demokratiefähig seien, dann aus Machterhaltungstrieb doch Rot-Grüne Bündnisse auf Länderebene --- auch im Bund?

ooo

Eines muß man ihnen lassen, das Geld anderer Leute mit vollen Händen ausgeben und Schulden machen, das werden sie auch weiterhin, da werden sie die Stimmung nicht wechseln.

Untersuchungsausschuß zur U-Boot-Affäre beginnt Donnerstag

H.V. Bonn
Der von der SPD beantragte Untersuchungsausschuß des Bundestags zur Aufklärung des angeblichen Verkaufs von U-Boot-Plänen an Südafrika soll am Donnerstag seine Arbeit aufnehmen.

Die SPD will unter anderem Bundeskanzler Helmut Kohl, Finanzminister Gerhard Stoltenberg, Verteidigungsminister Manfred Wörner und CSU-Chef Franz Josef Strauß anhören.

Die CDU/CSU hat die Absicht, unter anderem die Ex-Kanzler Willy Brandt und Hel-

mut Schmidt vorladen zu lassen.

CSU-Chef Franz Josef Strauß erklärte bereits am Wochenende in einer Fernsehsendung, Willy Brandt müsse im Zeugenstand darlegen, wie er einst Allende in Chile bewaffnet habe. Außerdem will die Union im Ausschuß eine Liste einbringen, die der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt über Waffenexporte zur Regierungszeit der SPD erstellen ließ.

Beispiele aus dieser Liste:
● Argentinien erhielt zur Zeit der Militärdiktatur Schnell-

boote für 58 Millionen DM, Panzerabwehrraketen für zwölf Millionen DM, Munition und Torpedos für über 48 Millionen Mark.

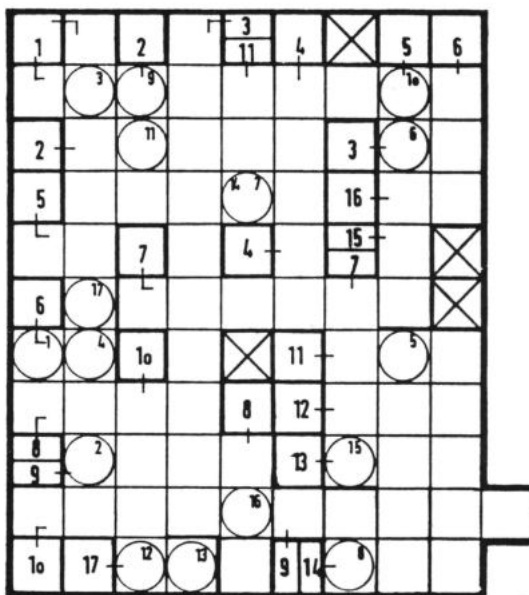
● An die Armee des Schah im Iran gingen Maschinenpistolen, Zünder für Mörser, Gewehre und Handgranaten für 30 Millionen DM, weitere Handfeuerwaffen für über 20 Millionen DM und zusätzlich Munition für 15 Millionen DM.

● U-Boote wurden an Peru (56 Mio DM) und an Ecuador (175 Mio DM) geliefert.

● Nigeria erhielt eine Fregatte für 314 Millionen DM.

Waagerecht:

1. Ruine
2. Tier
3. Kennzeichen
4. Landeskennzeichen
5. Stadtkennzeichen
6. Kennzeichen Landes -
hauptstadt
7. Kurtscheider Bürger-
meister 1.Aug.1914
8. Automarke
9. Frauenname
10. Männername
11. Farbe
12. Biermarke
13. Essen, engl.
14. Jap. Bezirk
15. Kennzeichen Ruhrstadt
16. " Gütersloh
17. " Schwabach



Senkrecht:

1. Jeder wünscht es
sich
2. Frauenname
3. Früh. Bürgermeister
Rengsdorf
4. Farbe
5. Deutscher Komponist
6. Nicht böse
7. Nachlass
8. Anrede für Fremde
9. Kennzeichen Landes-
hauptstadt
10. Tagebücher
11. Scheues Tier



1	2	3
---	---	---

4	5	6	7
---	---	---	---

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	----	----	----	----	----	----	----	----



*Frohe Weihnachten
und ein gutes Jahr 1987*